

Jahresbericht 2025

Womanity



Brief des gründers

In diesem Jahr blickt Womanity auf 20 Jahre Einsatz für die Rechte von Frauen und Mädchen zurück. In diesem Moment sollten wir nicht nur darüber nachdenken, was wir erreicht haben, sondern auch, weshalb wir begonnen haben – und weshalb diese Arbeit heute dringlicher ist denn je.

Womanity begann nicht mit einem perfekten Plan. Es begann mit einer Frage: Wo können wir den grössten und sinnvollsten Unterschied bewirken? Unsere ersten Projekte mit gefährdeten Mädchen in Marokko zeigten uns ein viel grösseres Problem. Ungleichheit ist systemisch, und Frauen und Mädchen werden weltweit überproportional Rechte, Chancen und Selbstbestimmung verweigert.

Aus diesem breiten Ansatz wurde eine klare Überzeugung: Die Förderung der Gleichstellung der Geschlechter ist einer der wirkungsvollsten Hebel für soziale Gerechtigkeit.

In den vergangenen zwei Jahrzehnten war dieser Weg alles andere als geradlinig. Wir sind Risiken eingegangen, haben Ideen getestet und – oft auf die harte Tour – gelernt, dass sozialer Wandel komplex ist. Es gibt kein Standardrezept. Jeder Kontext ist anders und die meisten Themen sind miteinander verflochten. Manchmal haben selbst wohlmeinende Lösungen neue Herausforderungen geschaffen. Diese Erfahrungen haben eine wichtige Erkenntnis bestärkt: Bedeutsame Wirkung verlangt Bescheidenheit, Geduld und die Bereitschaft, ständig weiterzulernen.

Dieser unternehmerische Geist prägt Womanity bis heute.

Was am stärksten heraussticht, sind die Veränderungen – sichtbare wie subtile –, die wir auf diesem Weg miterleben durften. Vom Bildungszugang für Mädchen bis hin zu Verschiebungen in der Wahrnehmung von Geschlechterrollen in den Gemeinschaften: Diese Momente zählen. Sie erinnern uns daran, dass Wandel möglich ist, auch wenn er sich nur schrittweise vollzieht. Und selbst wenn wir nur einen einzigen Menschen erreichen, ist das für dieses Leben bedeutsam. Zwanzig Jahre später wird die Geschichte weitergeschrieben – und wenn ich eines mit Sicherheit weiss, dann, dass auch kleine Schritte zu echtem Wandel führen können.

Gleichzeitig erinnert uns die heutige globale Lage eindringlich daran, wie fragil Fortschritte sein können. Und dennoch gibt es Fortschritte. Die Gleichstellung der Geschlechter wird nicht mehr als isoliertes Thema betrachtet, sondern als zentral für die Bewältigung der drängendsten Herausforderungen unserer Zeit – von wirtschaftlicher Ungleichheit bis hin zum Klimawandel. Angesichts hartnäckiger Ungleichheiten und sich überlagernder Krisen hat die Philanthropie die Verantwortung, mutig zu sein, zu innovieren und dazu beizutragen, gerechtere Gesellschaften aufzubauen.

Als Unternehmer erinnere ich mich daran, dass die Argumente für die Gleichstellung nicht nur moralischer Natur, sondern auch praktischer Natur sind. Schätzungen zufolge könnte die vollständige Geschlechterparität in der Arbeitswelt das globale BIP um bis zu 28 Billionen US-Dollar steigern. Schon ein Bruchteil davon wäre transformativ.

Für mich ging es nie um Frauen gegen Männer. Es geht um Fairness, Würde und um Gesellschaften, in denen alle die Möglichkeit haben, beizutragen und sich zu entfalten. Mehr Menschen – insbesondere Männer – in dieses Gespräch einzubeziehen, ist unerlässlich, um nachhaltigen Wandel zu schaffen.

Mit Blick nach vorn bleibt meine Überzeugung unverändert: Diese Arbeit ist ein langer Weg.



“

Die Rolle von Womanity besteht nicht darin, alleine voranzugehen, sondern zu einer breiteren Bewegung beizutragen, die sich für eine gleichberechtigte Welt einsetzt.

Yann Borgstedt

Gründer, Womanity

Brief der Co-Geschäftsleiterinnen

Wenn wir auf 2025 zurückblicken, kommt uns immer wieder eine Frage in den Sinn: Was gibt uns die Energie, die Gleichstellung der Geschlechter angesichts anhaltender Widerstände voranzutreiben?

Das Jahr begann mit der Auflösung der US-Behörde für internationale Entwicklung (USAID), wobei über 80 % ihrer Programme bis März eingestellt wurden. Gleichzeitig kürzten mehrere Regierungen ihre internationale Entwicklungszusammenarbeit und verlagerten Mittel in den Verteidigungsbereich. Der Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen (UNFPA) schätzt, dass mehr als 10 Millionen Frauen, Mädchen und Jugendliche den Zugang zu essentiellen Dienstleistungen in den Bereichen sexuelle und reproduktive Gesundheit sowie geschlechtsspezifische Gewalt verloren haben.

Für alle, die Frauen und Mädchen darin unterstützen, ihr Potenzial zu entfalten, bedeutet dies, sich in einer zunehmend komplexen Realität zu bewegen, in der der Bedarf steigt, die Mittel schwinden und sogar die von uns verwendete Sprache gegen uns gewendet werden kann. Gleichzeitig sinkt die Risikobereitschaft, schwindet die Flexibilität und wächst der Druck, um kurzfristig Resultate zu erzielen.

Zusammengenommen unterstreichen diese Entwicklungen die Stärke der Bewegung gegen Frauenrechte und erinnern uns daran, dass Fortschritte bei der Geschlechtergerechtigkeit nicht selbstverständlich sind. Wir bei Womanity sind überzeugt, dass eine der wirksamsten Formen des Widerstands darin besteht, die Arbeit fortzusetzen, unseren Verpflichtungen treu zu bleiben und in engem Austausch mit unserem Team, unseren Partner:innen, unseren Geldgeber:innen und unseren Peers zu bleiben – von denen viele in politisch sensiblen Kontexten leben und arbeiten.

In einer Welt, in der manche die Hoffnung aufgeben, stehen wir Seite an Seite mit bemerkenswerten Organisationen, die in der Bildung wirken, Gewalt gegen Frauen und Mädchen verhindern, mit Medien Geschlechterstereotypen verändern und Frauen den Zugang zu Land und Landbesitz ermöglichen. Das ist das Herz unserer Mission.

Trotz aller Herausforderungen sehen wir in unseren Programmen weiterhin bedeutsame Fortschritte. In Afghanistan haben wir unsere lokalen Partnerschaften gestärkt und unsere Bemühungen im öffentlichen Bildungswesen für Frauen und Mädchen ausgeweitet. In Kap Verde hat sich die Arbeit unserer Partner zur Prävention häuslicher Gewalt vertieft: Frauen, die als gemeinschaftliche Führungspersonen tätig sind, engagieren sich in Schulen und Gemeinschaften und unterstützen Überlebende. Dies sind nur zwei Beispiele dafür, wie unser Team und unsere Partner:innen die Gleichstellung der Geschlechter auch unter schwierigsten Bedingungen vorantreiben.

Wir arbeiten eng mit unseren Partner:innen zusammen, um auf ihre Bedürfnisse einzugehen, bemühen uns um grösstmögliche Flexibilität und begegnen unseren Beziehungen mit Empathie, während wir gemeinsam mit ihnen diese Belastungen durchstehen. Unser Co-Leitungsmodell hat uns zusätzlich darin unterstützt, diesen Druck zu bewältigen. Es erlaubt uns, Verantwortung, Ideen und konkurrierende Anforderungen zu teilen – und gleichzeitig präsenter zu sein für unser Team und füreinander.

Räume für Kooperation zu schaffen und Peers und Partner:innen zusammenzubringen, war ebenfalls entscheidend, um Inseln der Hoffnung, der Freude und der Solidarität zu pflegen.

Indem wir Ökosysteme aufbauen, Narrative verändern und in unseren Ansätzen erfinderisch bleiben, konnten wir die Arbeit, an die wir glauben, fortführen – und gleichzeitig unser kollektives Gleichgewicht und Wohlbefinden bewahren. Trotz Gegenwind geht unsere Arbeit in diesem Jahr unseres 20-jährigen Bestehens weiter. Unsere Überzeugung, dass die Welt sich zum Besseren verändern kann, bleibt. Wir bleiben präsent. Wir sind weiterhin da.

Laura Somoggi & Shivani Gupta

Co-Geschäftsleiterinnen, Womanity





Schülerinnen der 5. Klasse der Rabaz-Khan-Schule
in Bagrami, Afghanistan, im Unterricht.

📷 Aman Sadat

Stärkere Gesellschaften beginnen bei den Frauen

Die Argumente dafür, in Frauen zu investieren, waren noch nie klarer und dringlicher. 2025 sind die Fortschritte bei der Geschlechtergleichstellung nicht nur ins Stocken geraten – an vielen Orten gab es sogar Rückschritte. Hart erkämpfte Errungenschaften bei den reproduktiven Rechten, in der Bildung und bei der politischen Teilhabe wurden zurückgenommen, während geschlechtsspezifische Gewalt weiterhin auf erschreckendem Niveau bleibt. Im derzeitigen Tempo wird es noch über ein Jahrhundert dauern, bis Geschlechtergleichheit erreicht ist.

Gleichzeitig demontiert eine globale Finanzierungskrise leise jene Infrastruktur, die Fortschritte über Jahrzehnte hinweg getragen hat. In krisengeprägten Kontexten gaben fast 90 % der von Frauen geführten Organisationen und Frauenrechtsorganisationen an, von Mittelkürzungen betroffen zu sein – viele riskieren, innerhalb weniger Monate schliessen zu müssen. Entscheidende Dienstleistungen, von Schutzunterkünften über Rechtsberatung bis hin zur Gesundheitsversorgung und Existenzsicherung, wurden reduziert oder gestrichen.

Das ist nicht bloss eine Finanzierungslücke. Es ist ein systemisches Versagen.

Frauenrechtsorganisationen sind oft die Ersten, die in Krisen reagieren, und die letzte Anlaufstelle für Frauen und Mädchen. Und doch wird von ihnen verlangt, mehr mit weniger zu leisten, gerade während sich die Bedürfnisse zuspitzen. Parallel dazu ist die Finanzierung für die Gleichstellung gesunken, und lokal geführte Organisationen erhalten weiterhin nur einen Bruchteil der globalen Mittel.

Die Folgen sind unmittelbar und weitreichend. Der Zugang zu essentiellen Dienstleistungen schrumpft, während Mittel und Räume für gemeinschaftliches Engagement und öffentlichen Dialog zunehmend eingeschränkt werden. Gleichzeitig wächst der Widerstand gegen Initiativen, die sich für Rechte einsetzen.

Und dennoch übernehmen Frauen weiterhin die Führung.

Über alle Kontexte hinweg organisieren sich Frauen, sind innovativ und halten die Stellung – oft mit begrenzten Mitteln und gegen wachsenden Gegenwind. Sie reagieren nicht nur auf Krisen, sondern denken Systeme neu, bauen inklusivere Wirtschaftsmodelle auf und treiben in ihren Gemeinschaften nachhaltigen Wandel voran.

Genau deshalb bleibt unser Fokus unbeirrt. Bei Womanity öffnen unsere Programme Frauen und Mädchen den Zugang zu Bildung, wirtschaftlicher Unabhängigkeit und Führungsrollen. Indem wir Barrieren zur Gleichstellung abbauen und ihren Stimmen Gehör verschaffen, ermöglichen wir es Frauen, ihre Zukunft nach eigenen Vorstellungen zu gestalten. Wir arbeiten mit lokal verankerten Organisationen und Persönlichkeiten zusammen, die die Realitäten vor Ort kennen und am besten geeignet sind, dauerhaften Wandel zu bewirken. So unterstützen wir die UNO-Nachhaltigkeitsziele (SDGs):



Eine geschlechtergerechte Welt entsteht nicht von selbst. Sie muss finanziert, verteidigt und bewusst aufgebaut werden.

Denn wenn Frauen vorankommen, kann sich die Welt es nicht leisten, zurückzufallen.

Wie wir die Gleichstellung der Geschlechter vorantreiben

Neue Wege zur Beendigung der Gewalt gegen Frauen und Mädchen schaffen

Frauen durch den Zugang zu Land und Landbesitz ermächtigen

Medienplattformen aufbauen und unterstützen, die Geschlechterstereotypen verändern

Den Zugang zu Bildung – einschliesslich MINT – für Frauen und Mädchen verbessern

In die Voraussetzungen einer dauerhaften Gleichstellung investieren

Es gibt nicht den einen Weg zur Geschlechtergleichstellung. Die Umfeldler, in denen wir tätig sind, verlangen Ansätze, die differenziert, lokal geführt und reaktionsfähig auf sich verändernde Realitäten sind. Bei Womanity konzentrieren wir uns darauf, genau diese Art von Arbeit zu ermöglichen und ihr Dauerhaftigkeit zu verleihen.

Seit 2005 investieren wir in innovative und skalierbare Lösungen in unterfinanzierten und vernachlässigten Regionen – damit Frauen und Mädchen in all ihrer Vielfalt die Chancen und Ressourcen erhalten, die sie brauchen, um den Wandel anzuführen.

Unser Ansatz wird geprägt von der Komplexität der Kontexte, in denen wir wirken.

Wir unterstützen Arbeit, die nicht nur auf akute Herausforderungen reagiert, sondern auch die Systeme und Ökosysteme stärkt, die dauerhaften Wandel ermöglichen. Das heisst, in Organisationen und Ideen zu investieren, die tief in ihren Gemeinschaften verwurzelt sind und ein klares Verständnis dafür haben, inwiefern Geschlechterungleichheit mit Kultur, Wirtschaft und Macht zusammenhängt.

Unsere Partnerschaften gehen über Finanzierung hinaus.

Durch nachhaltige und flexible Unterstützung können unsere Partner:innen Ansätze erproben, verfeinern und skalieren, die von herkömmlichen Finanzierungsmodellen oft übersehen werden. Dazu gehören Bemühungen, soziale Normen zu verändern, den Zugang zu Chancen zu erweitern und kollektive Stärke aufzubauen – im Bewusstsein, dass Wandel selten linear verläuft und Ausdauer auf lange Sicht erfordert.

Ein zentrales Merkmal unseres Ansatzes ist unser Engagement für die Umverteilung von Ressourcen, Entscheidungsmacht und Sichtbarkeit. Wir setzen uns dafür ein, dass jene, die den Herausforderungen am nächsten stehen, die Lösungen prägen – und bringen deren Erkenntnisse in breiteren Diskussionen ein, die Politik und Praxis beeinflussen.

Wir investieren auch in Narrativ-Wandel als Hebel für Systemtransformation. Über Medien, Storytelling und Forschung unterstützen wir Bestrebungen, den dominanten Diskurs in Frage stellen und Raum für inklusivere, repräsentativere Stimmen öffnen.

Letztlich besteht unsere Rolle darin, die Bedingungen für Wandel zu schaffen: mutige Ideen unterstützen, jenen zur Seite stehen, die sie vorantreiben, und dabei helfen, die Systeme zu verschieben, die die Ungleichheit aufrechterhalten.



Unsere strategischen Ziele

Fördern

von Gleichstellungsindikatoren für Frauen und Mädchen in unterversorgten Gemeinschaften

Erhöhen

Mittel und gezielter Einsatz der Gelder, um die Wirkung zu verstärken

Aufbauen

von Kapazitäten und Stärkung der Resilienz von Partner:innen im Kampf für die Gleichstellung

Entwickeln

von Inhalten, Erkenntnissen und Narrativen, die zu transformativem Wandel inspirieren

Knüpfen

von synergetischen Partnerschaften für nachhaltige und wirksame Veränderungen

Einblick in unsere Programme



She Learns

AFGHANISTAN

Erweiterung der Bildungsmöglichkeiten für afghanische Frauen und Mädchen durch Berufsausbildung, unter anderem mit unserer Initiative «Girls Can Code» (GCC), die Kompetenzen in Programmierung, Webentwicklung, Computerkenntnissen und Englisch vermittelt. Wir unterstützen die Primarschulbildung für benachteiligte Mädchen in öffentlichen Schulen und gemeindebasierten Unterricht (Community-Based Education, CBE) in unterversorgten Gebieten. Darüber hinaus stärken wir die Bildungssysteme, indem wir Lehrpersonen in modernen Unterrichtsmethoden schulen und begleiten, um nachhaltige Lernergebnisse zu sichern.

Seit 2007 haben wir rund 38'000 Mädchen und junge Frauen durch mehrjährige Bildungsprojekte unterstützt und 1'300 Lehrpersonen geschult.



Disruptive Media

SÜDWESTASIEN UND NORDAFRIKA*

Unterstützung progressiver Medienplattformen durch Partnerschaften mit wegweisenden Content-Creators, um geschlechtergerechte Berichterstattung und sozialen Wandel in Südwestasien und Nordafrika voranzutreiben. Zu unseren wichtigsten Initiativen zählen Radio Nisaa, der von Frauen geführte palästinensische Community-Radiosender; Khateera, eine digitale Plattform, die mit Inhalten wie der YouTube-Serie «Sma'touha Minni» (Ihr habt's von mir gehört) Geschlechternormen hinterfragt; SOWT, das feministische Narrative über Podcasts verbreitet; und Righters House, das Frauen in Saudi-Arabien im Drehbuchschreiben und in der Filmproduktion ausbildet.

Seit 2009 haben wir 2 wirkungsstarke Initiativen ins Leben gerufen und die Produktion von 6 Serien auf den Radio- und digitalen Medienkanälen unserer Partner:innen unterstützt – mit Millionen von Hörer:innen und Zuschauer:innen, die Geschlechterstereotypen in Frage stellen.



Land for Women

INDIEN

Ein transformatives Programm zur Bekämpfung der systemischen Geschlechterungleichheit und zur wirtschaftlichen Stärkung von Frauen im ländlichen Indien. In Zusammenarbeit mit Expert:innen und Basispartner:innen entwickelt, nutzt es Land als Hebel, um die Selbstbestimmung, Unabhängigkeit und langfristige finanzielle Sicherheit von Frauen zu stärken.

Seit 2022 wurden 352'109 marginalisierte Frauen über ihre Landrechte aufgeklärt. 115'741 von ihnen haben Landrechte erhalten – und 5,68 Mio. US\$ an staatlichen Mitteln wurden freigegeben.



Freedom from Violence

BRASILLEN, KAP VERDE, INDIEN, LIBANON, MEXIKO, SÜDAFRIKA

Unser Programm Freedom from Violence (FFV, vormals «Womanity Award») fördert lokal verankerte Projekte zur Prävention von Gewalt gegen Frauen und Mädchen (VAWG). Im Zentrum steht die Zusammenarbeit: Wir katalysieren Partnerschaften zwischen Organisationen aus verschiedenen Ländern des Globalen Südens, die gemeinsam evidenzbasierte Ansätze zur Bekämpfung der Ursachen von VAWG anpassen und ausweiten. Wir bieten Frauenrechtsorganisationen eine ganzheitliche Unterstützung: Finanzierung, Organisationsentwicklung, Vernetzung, Monitoring, Evaluation und Lernen sowie Selbstfürsorge.

Seit 2014 haben wir 9 Organisationen bei der Anpassung von Programmen zur Prävention von VAWG begleitet – mit Schwerpunkten wie Online- und häusliche Gewalt, mehr Sicherheit in Städten dank Technologie und der Einbezug von Knaben in das Hinterfragen schädlicher sozialer Normen.

Bildungswege für afghanische Mädchen erhalten

Afghanistan ist nach wie vor von sich überlagernden humanitären, wirtschaftlichen, klimatischen und rechtebezogenen Krisen geprägt. Frauen und Mädchen tragen die schwerste Last. Politische Vorgaben schränken ihre Grundrechte tiefgreifend ein. Mädchen wird der Schulbesuch über die sechste Klasse hinaus untersagt, Frauen bleiben von den Universitäten ausgeschlossen, der Zugang zur Gesundheitsversorgung verschlechtert sich aufgrund des Mangels an weiblichem medizinischem Personal – und das sind nur einige Beispiele der zunehmenden Einschränkungen.

Vor diesem Hintergrund erhalten und erweitern wir weiterhin den Bildungszugang für Mädchen und Frauen. Unser Programm She Learns stützt sich auf zwei komplementäre Säulen: berufliche Online-Bildung für junge Frauen und Unterstützung der Primarschulbildung für Kinder in unterversorgten Gemeinschaften – durch gemeindebasierte Bildung (Community-Based Education, CBE) und öffentliche Schulen in der Provinz Kabul.

Mit den Jahren konnten wir unsere Arbeit konsolidieren und uns von kurzfristigen Interventionen hin zu einer stabileren und längerfristigen Planung weiterentwickeln. 2025 bedeutete das, Beziehungen zu Behörden und Gemeinschaften zu stärken, die Programmaktivitäten aufrechtzuerhalten und den Boden für eine schrittweise Erweiterung in der Zukunft zu bereiten.

Während die Englisch- und Programmierkurse im Berichtsjahr online weitergeführt wurden, führten wir Gespräche mit dem Bildungsministerium und lokalen Partner:innen, um diese Kurse auf Präsenzunterricht umzustellen. Dieser Prozess erforderte umfassende Konsultationen, mündete aber schliesslich in eine offizielle Vereinbarung mit den Behörden. Die Umstellung wird mit dem nächsten Aktivitätszyklus 2026 wirksam.

In der Primarschulbildung haben wir unser Engagement in den öffentlichen Schulen weiter vertieft. Die Vereinbarungen mit dem Bildungsministerium wurden erneuert, sodass wir weiterhin 70 Lehrerinnen in den öffentlichen Primarschulen anstellen, ausbilden und begleiten konnten. Der gemeindebasierte Unterricht wurde zudem auf einen neuen Distrikt ausgeweitet, und die Programmumsetzung wurde stärker am nationalen Schulkalender ausgerichtet.

Übergeordnet war 2025 geprägt von konstanter Präsenz, Beziehungsaufbau und kontinuierlichem Lernen von Peer-Organisationen, die unter ähnlichen Bedingungen arbeiten.

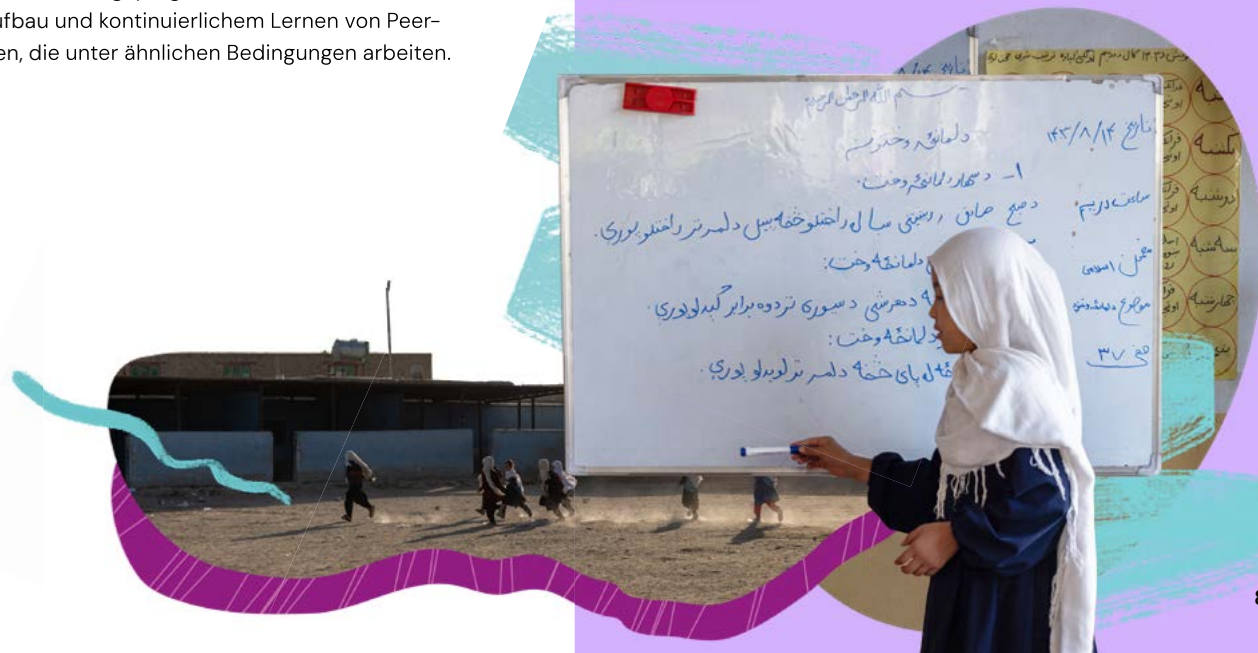
Wichtige Zahlen

184 Teilnehmerinnen absolvierten Kurse in Programmierung, Webentwicklung und/oder Englisch.

3'223 Kinder (78 % Mädchen) erhielten Unterstützung im Rahmen unseres Primarschulbildungsprogramms.

96 Lehrpersonen wurden in modernen Unterrichtsmethoden ausgebildet und begleitet – 80 % davon Frauen.

84 Schulzimmer wurden mit Lehr- und Lernmaterialien ausgestattet.





Unterrichtsqualität stärken

Die Verbesserung der Unterrichtsqualität war 2025 ein zentraler Programmschwerpunkt – und die Unterstützung für Lehrpersonen ging weit über finanzielle Stipendien hinaus. Wir verbanden Schulung mit kontinuierlichem pädagogischen Mentoring, Unterrichtsbeobachtungen und strukturiertem Feedback, um den Lehrpersonen zu helfen, ihre Kompetenzen trotz begrenzter Ressourcen an öffentlichen Schulen zu stärken.

Die Weiterbildung der Lehrpersonen blieb eine Priorität, insbesondere an öffentlichen Schulen. Mentoring und strukturiertes Feedback halfen ihnen, partizipative Unterrichtsmethoden zu übernehmen, das Klassenmanagement zu verbessern und die begrenzten Materialien besser zu nutzen.

Die positiven Ergebnisse dieser Ansätze veranlassten mehrere Schulleitungen, eine Ausweitung des Mentorings auf weitere Lehrpersonen zu beantragen – ein ermutigendes Zeichen institutioneller Unterstützung und wachsender Nachfrage nach beruflicher Entwicklung.

Diese Bemühungen trugen zudem zu besseren Prüfungsleistungen der Schüler:innen und zu interaktiveren Unterrichtsumgebungen bei.

📷 Aman Sadat

Lokale Kapazitäten und Koordination aufbauen

Über die direkte Dienstleistungserbringung hinaus haben wir weiter in die Stärkung der lokalen Bildungssysteme und in das gemeinschaftliche Engagement investiert.

Wir unterstützten Schulräte dabei, die Koordination zwischen Lehrpersonen, Eltern und lokalen Behörden zu verbessern. Auch die Einbindung der Eltern in die Schulaktivitäten wurde gefördert und stärkte den Stellenwert der Bildung in den Gemeinschaften.

Regelmässige Monitoring- und Evaluationsbesuche sicherten die Rechenschaftspflicht und ermöglichten es dem Team, rasch auf operative Herausforderungen wie ungeeignete Lernräume oder Materialengpässe zu reagieren. Auf breiterer Ebene blieben wir aktiv in Bildungskoordinationsplattformen und Peer-Netzwerken engagiert.

Nachhaltigkeit bleibt zentral

Indem wir lokale Lehrpersonen ausbilden, den nationalen Lehrplan berücksichtigen und unsere lokalen Partner:innen begleiten, möchten wir sicherstellen, dass Fortschritte auch in einem Umfeld anhaltender Unsicherheit bestehen bleiben.



Eine sich wandelnde Landschaft navigieren

Die Arbeit in Afghanistan erfordert ständige Anpassung. 2025 bewegten wir uns weiter zwischen einschränkenden Vorgaben gegenüber Frauen und Mädchen, unterfinanzierten öffentlichen Diensten, klimabedingten Schocks und der Volatilität der für die Bildungsarbeit notwendigen Genehmigungen. Diese Realitäten verdeutlichen die Komplexität des Arbeitens in einem stark eingeschränkten Umfeld, in dem Fortschritte oft schrittweise und fragil sind. Sie unterstreichen ebenso die Bedeutung vertrauensvoller Partnerschaften, lokaler Präsenz und kontinuierlichen Lernens. Das Team behält flexible Umsetzungsmodelle bei und hält die Aktivitäten bewusst diskret. Alternative Vorgehensweisen werden bereitgehalten, falls sich die Zugangsbedingungen ändern.



«Ich möchte jeden Tag etwas Neues lernen. Wenn ich gross bin, möchte ich meiner Gemeinschaft helfen und andere zum Lernen ermutigen. Lernen ist für mich nicht nur Schulstoff – es ist der Weg zu meinem Traum.»

Zarlasht*

Wiyar-Ahmadzai-Schule, Distrikt Bagrami

*Name geändert zum Schutz der Identität

Trotz schrumpfender Chancen für Frauen und Mädchen bleibt die Nachfrage nach Bildung gross. Mädchen kommen weiterhin zum Unterricht, Lehrpersonen unterrichten weiter, und Gemeinschaften unterstützen Bildung dort, wo es möglich ist. Solange diese Möglichkeiten – auch noch so klein – bestehen, werden wir auf ihnen aufbauen, damit Bildung für afghanische Mädchen und Frauen erreichbar bleibt.

Die Rolle der Frauen in den Medien ausweiten

2025 war ein Jahr, in dem wir unsere Arbeit und unsere Partner:innen unter schwierigen Bedingungen aufrechterhielten. In Südwestasien und Nordafrika setzten Finanzierungsunsicherheit, anhaltende Kriege und sich verschiebende globale politische Prioritäten die unabhängigen Medien weiter unter wachsenden Druck. In diesem Umfeld lautete unsere Priorität: Kontinuität mit Tiefe – das Bestehende stärken und gleichzeitig vorsichtig neue Wege erproben, indem wir zum Beispiel erstmals die Produktion eines Kurzfilms unterstützten.

Intern haben wir auch reflektiert, was es bedeutet, die «bewegliche Mitte» in einer Zeit zunehmender Polarisierung der Genderdiskurse anzusprechen. Wenn sich Positionen verhärten, besteht die Herausforderung nicht nur darin, Frauen als Kreative zu unterstützen, sondern auch darin, dass ihre Arbeit jene erreicht, die unentschieden sind, schwanken oder still beobachten. Errungenschaften in der Gleichstellung zu schützen heisst, jene anzusprechen, die noch nicht überzeugt sind. Diese strategische Klarheit prägte unser Vorgehen im Berichtsjahr.



Rehab Eldalil

Resiliente Medienstimmen in der Region unterstützen

Unser Partner **Radio Nisaa** arbeitete in Palästina weiterhin unter Kriegsbedingungen, wobei Resilienz weit mehr bedeutete als bloss die Aufrechterhaltung des Programms. Neben der Inhaltsproduktion hat Radio Nisaa Erwerbsperspektiven für Journalistinnen in seinen Ansatz integriert. Über Schulungen hinaus wurden Reporterinnen mit Beiträgen beauftragt, in redaktionelle Prozesse eingebunden und erhielten konstanten Raum, ihre Perspektiven zu teilen. Dazu gehörte – ein wichtiger Punkt – auch die Verstärkung der Stimmen von Journalistinnen in Gaza

Die Organisation ermöglichte es zudem mehreren dieser Journalistinnen, freie Mitarbeiter bei weiteren Medienhäusern zu erhalten, und erweiterte so die Chancen über das eigentliche Programm hinaus.

Parallel dazu erweiterte unsere langjährige Partnerschaft mit **Khateera** weiterhin die Räume für feministisches Storytelling in der Region. 2025 lancierte Khateera «*Bala Sukkar*», eine neue Show, die Beziehungen, Geschlechtererwartungen und alltägliche Machtaushandlungen erkundet, und bereitete zugleich eine neue Staffel ihres Flaggschiff-Formats «*Sma'touha Minni*» vor. Zusammen tragen diese Produktionen dazu bei, Gespräche über Geschlechternormen in für das arabischsprachige Publikum zugänglichere und kulturell resonante Formate zu überführen.

Neue Geschlechter-Narrativen produzieren

Auch unsere Partnerschaft mit **SOWT** trat mit der dritten Staffel des Podcasts «*Maloom*» in eine neue Phase. Aufbauend auf dem Erfolg der vorangegangenen Staffeln wurde das Format um eine visuelle Variante auf YouTube erweitert – und unterstreicht damit, wie wichtig es ist, mit Formaten zu experimentieren, um breitere Zielgruppen zu erreichen. Die vier Episoden behandelten Themen wie Mythen rund um weibliche und männliche Energien sowie die Wissenschaft der Geschlechtschromosomen und verbanden wissenschaftliche Perspektiven mit Gesprächen über Geschlechternormen und gesellschaftliche Wahrnehmungen.

Wir unterstützten zudem die saudische Drehbuchautorin Nora Aboushoushah bei der Entwicklung ihrer Originalserie «*Sido & Horia*» – unsere erste individuelle Förderung für die Drehbuchentwicklung. Die Serie wurde von **Shahid**, der führenden Streamingplattform der Region, erworben. Die Dreharbeiten wurden im Oktober 2025 abgeschlossen, die Ausstrahlung ist für Zeit nach September 2026 vorgesehen.



SOWT

Wichtige Zahlen

80 **Radio Nisaa:** 80 junge Journalistinnen im Westjordanland und in Gaza ausgebildet, mehrere davon als Freelancerinnen rekrutiert.

17 **Righters House:** 15 junge Frauen in der Filmproduktion ausgebildet; zusammen mit zwei Alumnae (17 insgesamt) wirkten sie an der Produktion des Kurzfilms «Arriving» mit.

621 **Saudiaat:** 621 Frauen erhielten ein Stellenangebot, 1'010 wurden in beruflichen Kompetenzen gecoacht.

415'802

Khateera: 415'802 Aufrufe für die 12 Episoden von «Bala Sukkar» – über 84'000 Personen sahen mindestens 50 % einer Episode, eine Bindung weit über den Branchen-Standards für Long-Form-Inhalte.

14'585

SOWT's 'Maloom' Podcast series 3
14'585 einzelne Downloads und Aufrufe.

Die Präsenz von Frauen entlang der gesamten Kreativkette aufbauen

Unsere Partnerschaft mit **Righters House** entwickelte sich von der Schulung einzelner Kreativer hin zur Stärkung vernetzter Kohorten von 17 angehenden Filmemacherinnen in Saudi-Arabien, deren Fähigkeiten sich in Regie, Choreografie, Produktion, Ton und Licht ergänzten.

Als Abschlussprojekt produzierte die Gruppe den Kurzfilm «Arriving», der die Realitäten von Frauen im öffentlichen Raum und die vielschichtigen Belastungen rund um das Sicherheitsgefühl beleuchtet. Der Film soll in den nächsten zwei Jahren bei internationalen Filmfestivals eingereicht werden.

“

«Die Dreharbeiten übertrafen unsere Erwartungen: Wir erreichten in allen Abteilungen, einschliesslich der technischen Berufe, einen Frauenanteil von fast 90 %. Es war inspirierend zu sehen, wie die von Womanity unterstützten Workshop-Teilnehmerinnen ihre Rollen mit Professionalität, Kreativität und Selbstvertrauen ausfüllten. Viele standen zum ersten Mal an einem professionellen Set – und haben hervorragende Leistungen erbracht und richtig gegläntzt.»



Fahad Samman and Rulan Hasan
Mitgründer:innen, Righters House

Arbeitsmarktchancen für Frauen erweitern

Unsere Initiative **Saudiaat** stärkte die wirtschaftliche Teilhabe von Frauen weiter über eine KI-gestützte Beschäftigungsplattform, kombiniert mit Coaching und Schulungen. In den vergangenen zwei Jahren wurden so über 621 Frauen mit Stellen bei mehr als 500 Arbeitgeber:innen verbunden – ein Beitrag zur Überbrückung des Zugangs zum Arbeitsmarkt und zum Wandel der Narrative über die Rolle der Frauen in der saudischen Gesellschaft.

Ausblick

Für 2026 bleiben unsere Prioritäten dreigeteilt. Erstens werden wir die Resilienz unserer Partner:innen in volatilen Umfeldern und einer schrumpfenden Finanzierungslandschaft weiter stützen. Zweitens wollen wir unsere Rahmen für die Auswahl und Begleitung neuer Partner:innen stärken. Drittens werden wir unsere Bemühungen ausweiten, um das breitere Medienökosystem zu beeinflussen, in dem diese Organisationen tätig sind.

Was uns Hoffnung gibt, ist die Entschlossenheit der weiblichen Kreativen in der Region, die trotz wachsender Hürden weiter alternative Narrative ersinnen und produzieren.



Vom Land zu Lebensgrundlagen – und darüber hinaus

2025 markierte den Start von Phase II unseres Programms Land for Women, geprägt von zentralen Erkenntnissen aus den ersten drei Jahren der Umsetzung. Phase I konzentrierte sich darauf, ländliche und marginalisierte Frauen in Indien beim Zugang zu Land und dessen Kontrolle zu unterstützen – und legte damit ein entscheidendes Fundament für einen Wandel. Die daraus gewonnen Erkenntnisse zeigten, dass Landbesitz allein nicht automatisch zu Transformation führt. Viele Frauen sahen sich weiterhin sozialem Widerstand gegenüber, verfügten nicht über die Mittel, das Land produktiv zu nutzen, und blieben von Entscheidungsräumen ausgeschlossen.

Phase II ist daher so konzipiert, dass sie die Arbeit über das Land hinaus vertieft und ausweitet. Wir erweiterten unseren Fokus darauf, wie Frauen das Land nutzen, davon profitieren und Veränderung erleben. Land wurde als Ausgangspunkt positioniert, um die wirtschaftliche Sicherheit von Frauen, ihre Klimaresilienz und ihren sozialen Status zu stärken – und nicht als Selbstzweck.



© Selvaprasanth Lakshmanan

Umsetzung und langfristige Wirkung stärken

Wir unterstützten Frauen weiter dabei, ihre Landrechte zu sichern, und weiteten gleichzeitig unsere Bemühungen aus, ihnen die produktive und nachhaltige Nutzung des Landes zu ermöglichen. Die Frauen wurden in natürlicher Landwirtschaft, in der Anlage von Nutzgärten und im verantwortungsvollen Umgang mit Wald geschult: Boden-, Saatgut- und Wasserschutz, Diversifizierung der Kulturen, Anbau einheimischer Sorten, Kartierung der Biodiversität und nachhaltiges Sammeln. Diese Massnahmen stärkten die Ernährungssicherheit der Haushalte und eröffneten zusätzliche Einkommensmöglichkeiten.

Die Partner:innen vertieften ihre Zusammenarbeit mit zentralen Behörden – Steuerverwaltung, Forst, Landwirtschaft, Gartenbau sowie dem Ministerium für Stammesangelegenheiten –, damit Frauen nicht nur Land sichern, sondern auch Zugang zu Programmen, technischer Unterstützung und institutionellen Ressourcen erhalten.

Auch das Verständnis der Rolle von Frauen als Landverwalterinnen im Klimaschutz wurde zur Priorität. Wir arbeiteten mit Partnerorganisationen daran, die Führung von Frauen in der nachhaltigen Landbewirtschaftung, ihre Teilhabe an lokalen Governance-Strukturen und die generationenübergreifende Weitergabe traditionellen Wissens zu stärken.

Vor allem war 2025 von einer zentralen Frage geprägt: Was verändert sich, nachdem Frauen Land gesichert haben?

Um dieser Frage nachzugehen, wurde gemeinsam mit einer Forschungsagentur eine frauenzentrierte Studie initiiert, welche die gelebten Erfahrungen von Frauen und die Auswirkungen von Landbesitz dokumentiert – mit ihren Stimmen und Perspektiven im Mittelpunkt.



Vom Aufbau eines Ökosystems zum konkreten Handeln

Der bisherige Schwerpunkt auf der Stärkung von Praktiker:innen durch Kompetenzaufbau wurde um gemeinschaftliches Engagement und Umsetzung ergänzt – mit längerem Mentoring und Nachbetreuung, um Wissen in dauerhaftes Handeln zu überführen. Unterstützungsgruppen aus Freiwilligen, Dorfräten und kommunalen Führungspersonen wurden gebildet, um Frauen den Zugang zu Informationen zu erleichtern, sie zu beraten und sie bei den Schritten zur Sicherung von Land zu begleiten. Dieser Ansatz war besonders in Regionen mit tief verankerten patriarchalen Normen wichtig und zeigte, ob Aufklärungsarbeit in der Gemeinschaft sich in konkreten Veränderungen vor Ort niederschlagen kann.

Auch unseren Fokus auf die Rolle der Frauen im Klimaschutz weiteten wir aus – mit der Serie Climate Leaders: Women in Local Climate Action, die Geschichten von Frauen aus ganz Indien erzählt und das vorherrschende Narrativ verschiebt: weg von Frauen als Opfer des Klimawandels hin zu Landverwalterinnen, die zur Klimaresilienz beitragen.



📷 Selvaprakash Lakshmanan

Ausblick

Wir haben bisher hauptsächlich mit Frauen gearbeitet, die sich bereits in Not befinden, und sie dabei begleitet, Würde, Identität und Existenzgrundlage über den Landbesitz zurückzugewinnen. 2026 werden wir diese Arbeit fortsetzen – zugleich aber damit beginnen, Wege zu identifizieren, die verhindern, dass Frauen überhaupt in eine solche Bedrängnis geraten.

Im Rahmen unserer Feldarbeit haben wir eng mit Praktiker:innen, Forschenden, Wissenschaftler:innen sowie Gender- und Landexpert:innen zusammengearbeitet. Künftig wird sich dieses Engagement auf weitere Schlüsselakteur:innen ausweiten, und wir werden zugleich Jugendliche stärker einbeziehen, um frühe Verschiebungen von Haltungen und sozialen Normen rund um Frauen und Land zu unterstützen.

Zudem werden wir weitere Wege der produktiven Landnutzung erkunden, darunter Möglichkeiten wie die Solarstromerzeugung auf landwirtschaftlichen Flächen, um die langfristige wirtschaftliche Sicherheit von Frauen zu stärken.



«Dank des Programms 'Land for Women' von Womanity wächst das Bewusstsein für Landansprüche, und Frauen beteiligen sich aktiver an der Verwaltung und Entscheidungsfindung auf Dorfebene. Über Frauen, die vor Ort bereits erfolgreich Land bewirtschaften, werden andere Frauen unterstützt, die Prozesse im Zusammenhang mit Landbesitz zu verstehen und Land in ihrem eigenen Namen zu sichern – was zu mehr Selbstvertrauen, Würde und Stabilität führt.»



Richa Audichya

Direktorin, Jan Chetna Sansthan

Wichtige Zahlen

87'433

mehrfach marginalisierte Frauen (MMW) wurden über ihre Landrechte aufgeklärt.

36'737

MMW erhielten Zugang, Kontrolle, Rechtssicherheit und/oder Besitz von Land.

19'493

Frauen erhielten Anspruch auf staatliche Leistungen.

USD 3.16M

wurden über staatliche Programme für Frauen und ihre Haushalte freigegeben.

Arbeit in den Gemeinschaften zur Prävention von Gewalt gegen Frauen und Mädchen vertiefen

Seit mehr als einem Jahrzehnt fördert unser Programm Freedom from Violence (FFV, vormalig Womanity Award) länderübergreifende Kooperationen im Globalen Süden, um innovative Massnahmen zur Prävention von Gewalt gegen Frauen und Mädchen (Violence against women and girls, VAWG) anzupassen und auszuweiten. Im Zentrum steht ein Partnerschaftsmodell, das Organisationen mit evidenzbasierten Ansätzen mit Partnern verbindet, die über lokales Wissen verfügen – um diese Ansätze in neuen Kontexten anzupassen und umzusetzen, mit Fokus auf langfristigen, gemeinschaftlich getragenen Wandel.

2025 unterstützten wir weiter **Themis Gender Justice and Human Rights** (Brasilien) und die kapverdische **Associação Cabo-Verdiana de Luta Contra a Violência Baseada no Género** (ACLCVBG, Kap Verde) im Rahmen des Projekts *Fla Sim pa Mudjer* (Ja zu Frauen), das die Methode der rechtlichen Selbstbestimmung von Themis zur Prävention häuslicher Gewalt in zwei kapverdischen Gemeinden adaptiert. Aufbauend auf einer dreijährigen Umsetzung lag der Fokus darauf, die 65 ausgebildeten Multiplikatorinnen für Bürgerrechte (Women Multipliers of Citizenship, WMCs), die als gemeinschaftliche Paralegals tätig sind, weiter zu stärken – damit ihr Engagement nachhaltig bleibt und ihre Präventionsarbeit Geschlechternormen, Haltungen und Praktiken in Schulen, Familien und Gemeinschaften wirksamer verändert.

Wirkung konsolidieren und ausweiten

Um die Fortschritte zu festigen, setzten die Partner eine robuste Strategie zum Kapazitätsaufbau und zur Peer-Unterstützung der WMCs um – mit 88 % Umsetzungsquote der geplanten Aktivitäten. Dazu zählten Sensibilisierungsveranstaltungen zu VAWG in Schulen und Gemeinden, die 2'961 Personen erreichten (72 % Frauen), sowie die Begleitung von 61 Überlebenden. Die Partner stärkten zudem die Verbindungen im breiteren VAWG-Ökosystem und trugen zu Verbesserungen der Dienste bei, indem sie 34 Vertreter:innen aus Polizei, Gesundheitswesen und Justiz schulten und Rückmeldungen lieferten, um die Unterstützung zugänglicher, schneller und einfacher für die Überlebenden zu gestalten.

Wir erweiterten unseren Fokus auch auf die Schnittstelle von VAWG und Klimawandel. Ein Lernbesuch in Pallisa, Uganda, machte deutlich, wie klimabetroffene Kontexte Gewalt verschärfen, insbesondere gegen Frauen und Kinder, und wie wichtig es ist, VAWG-Prävention von Beginn an mitzudenken. Die Erkenntnisse fließen 2026 in unsere Arbeit in diesem neuen Bereich ein.

Organisatorische Resilienz, Sichtbarkeit und Einfluss stärken

Wir investierten in die Organisationsentwicklung unserer Partner: strategische Planung, Kommunikation, Fundraising sowie Monitoring, Evaluation und Lernen. Sie nutzten diese Unterstützung, um Expert:innen anzustellen und zentrale Kompetenzen zu stärken – mit dem Ziel, Gemeinschaften besser zu mobilisieren und tragfähigen lokalen Aktivismus aufzubauen. Wir förderten zudem Sichtbarkeit auf internationaler Ebene: So vertrat Vicenta Fernandes, Präsidentin der ACLCVBG, Kap Verde als globale Friedensbotschafterin an der Konferenz der Women's Federation for World Peace in Albanien.



Narrative wandeln und Evidenz aufbauen

FFV konzentrierte sich auf den Aufbau von Wissen und das Teilen von Erkenntnissen, um das Feld der VAWG-Prävention zu stärken. Gemeinsam mit neun gleichgesinnten Organisationen begannen wir mit der Erarbeitung einer Ressource – Adaptation Journeys –, die praxisnahes Wissen vermittelt und Praktiker:innen, Forschenden und Geldgeber:innen hilft, die Herausforderungen bei der Anpassung von VAWG-Interventionen zu meistern. Mit dem Center on Gender Equity and Health (GEH) der UC San Diego veröffentlichten wir gemeinsam den SVRI-Blog «Power within, power with and power to» – eine Reflexion über gerechtigkeitsorientierte Partnerschaften. Zudem wurde unser peer-reviewter Artikel «Shifting the paradigm: insights from feminist research on power dynamics between Global North funders and Global South implementers» zu einem der meistgelesenen Beiträge im Global Social Challenges Journal. Durch das Teilen von Evidenz und praktischem Wissen positioniert Womanity die Anpassung als nachhaltige Strategie zur Prävention von VAWG.



In Kap Verde fokussierte ACLCVBG auf systemischen Wandel und stärkte das Netzwerk der VAWG-Stakeholder sowie die Kontaktstellen für Betroffene. Zudem wandte sich die Organisation mit Lobbyarbeit an Akteure wie das kapverdische Institut für Gleichstellung und Gleichberechtigung, die Nationalpolizei und das Justizministerium, um die Umsetzung des Gesetzes gegen geschlechtsspezifische Gewalt zu verbessern. Diese Bemühungen führten zu konkreten Verpflichtungen, Verfahrensverzögerungen bei VAWG-Fällen zu minimieren, Rechtsbeistand bereitzustellen und an gemeinschaftlichen Sensibilisierungsveranstaltungen mit den WMCs teilzunehmen.

Ausblick

Zu unseren zentralen Prioritäten gehört der Start eines Projekts an der Schnittstelle von VAWG und Klimawandel sowie die Erzeugung von Evidenz zum beidseitigen Nutzen integrierter Ansätze. Wir setzen Advocacy und Wissensaustausch fort und fördern eine Gemeinschaft von Praktiker:innen, Geldgeber:innen und Forschenden, um die Anpassung von VAWG-Präventionsprojekten voranzubringen. Wir werden zudem die Wirkung des Projekts in Kap Verde messen und unsere Unterstützung dort abschliessen, während wir gleichzeitig die Nachhaltigkeit und die Fundraising-Fähigkeit unserer Partner stärken.



«Ich begleite Überlebende geschlechtsspezifischer Gewalt und führe Gespräche in der Gemeinschaft mit Frauen mit Behinderungen, Frauen, die mit HIV/Aids leben, und gefährdeten Kindern. Durch die WMC-Schulung habe ich das Selbstvertrauen gewonnen, öffentlich zu sprechen. Als Psychologin hat mir die Schulung zudem geholfen, Anzeichen von Gewalt zu erkennen und Unterstützung anzubieten.»



Rosana Carvalho

Multiplikatorin für Bürgerrechte (WMC) in Praia



📷 Ricci Shyrock

Wichtige Zahlen

2

gemeinschaftsbasierte Info-Zentren zu geschlechtsspezifischer Gewalt in Kap Verde eingerichtet.

61

Überlebende von Gewalt wurden beim Zugang zu Dienstleistungen begleitet – 39 % von ihnen leiteten ein gerichtliches Verfahren ein.

1'633

Gemeinschaftsmitglieder (1'267 Frauen und 366 Männer) wurden zu Prävention und Reaktion auf VAWG informiert.

1'328

Schüler:innen (526 Mädchen und 802 Knaben) wurden zu Prävention und Reaktion auf VAWG sensibilisiert.

47%

der geschulten WMCs beeinflussen den Wandel in ihren Gemeinschaften aktiv.

WMC Angela Fonseca mit Schüler:innen der Sekundarschule Alfredo da Cruz in Praia, Kap Verde, nach einer Informations- und Sensibilisierungsveranstaltung.

📷 Ricci Shyrock



Sichtbarkeit gewinnen, den Diskurs prägen

2025 haben wir unsere Präsenz in Medien und zentralen Foren ausgeweitet und damit Gespräche zu Geschlechtergleichstellung und sozialer Gerechtigkeit mitgestaltet. Durch Zusammenkünfte, digitale Storytelling-Plattformen und strategische Kommunikation haben wir die Stimmen unserer Partner:innen hervorgehoben, Evidenz und Erkenntnisse aus der Praxis geteilt und zu informierteren und inklusiveren Narrativen beigetragen.



Wissen

Shifting the paradigm: insights from feminist research on power dynamics between Global North funders and Global South programme originators and implementers | Global Social Challenges Journal

Verfasst von Carolyne Shemer, Laura Somoggi und Valentina Di Felice (Womanity) gemeinsam mit Partner:innen, darunter dem Center on Gender Equity and Health der UC San Diego, untersucht der Artikel die Machtungleichgewichte zwischen Geldgeber:innen aus dem Globalen Norden und Organisationen im Globalen Süden, die sich für die Prävention von Gewalt gegen Frauen und Mädchen einsetzen.

Climate Leaders: Women in Local Climate Action | Behanbox

Wir entwickelten die Serie «Climate Leaders» in Partnerschaft mit BehanBox, um Geschichten von Frauen aus ganz Indien zu dokumentieren, die lokale Antworten auf die Klimakrise anführen. Die Reihe betont ihre Handlungsmacht, ihr Wissen und die Lösungen, die entstehen, wenn Frauen im Klimaschutz ins Zentrum gerückt werden.



Weshalb die Saatguthüterinnen Meghalayas der kommerziellen Hybridisierung trotzen



In einer trockenen Ecke Rajasthans bewahren Frauen verschwindende Grasländer



Einst von Lantana überwuchert, erobern Frauen Wälder, Land und Nahrung zurück



Farben aus den Koraput-Wäldern und die Adivasi-Frauen, die das natürliche Färben wiederbeleben



Die Frauen, die das Wasser in ein Himalaya-Dorf zurückgebracht haben



Wie die Heilerinnen Arunachals seltene und gefährdete Pflanzen bewahren



Frauen wie Bhanumati treiben das Modell der natürlichen Landwirtschaft in Andhra voran



Im dürrgeplagten Karur baut eine Frau einen klimaresilienten Nahrungs-Wald auf



Gezeitenfluten kartieren: Wie Frauen in Küstendörfern bei Kochi Klimaresilienz aufbauen



Dürre vorhersagen: In den ausgetrockneten Dörfern Marathwadass bauen Frauen Frühwarnsysteme auf



Hüterinnen der Gezeiten: Mangrovenschutz ohne Landrechte

In den Medien

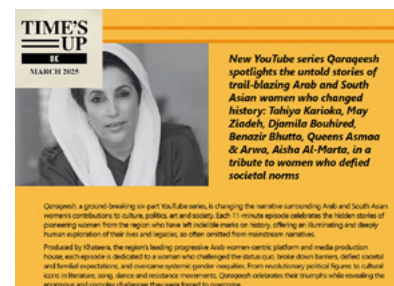


Artikel



Power within, power with and power to: A reflection on equity-centred partnerships for VAWG prevention von Sarah Smith, Rebecca Lundgren, Marilyn Akinola (Center on Gender Equity and Health, University of California San Diego) und Laura Somoggi, Carolyne Shemeri (Womanity) – SVRI

Newsletters mit Erwähnung von Womanity



TIME'S UP UK Newsletter

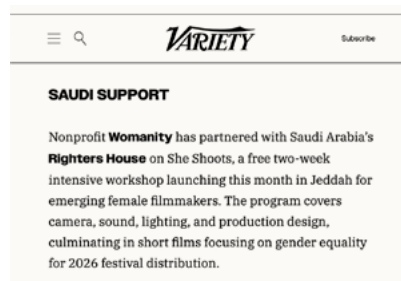
stellte die von Womanity unterstützte YouTube-Serie Qaraqeeh vor, die kraftvolle Geschichten arabischer und südasiatischer Frauen erzählt, welche den Status quo hinterfragen.



TIME'S UP UK Newsletter

teilte unsere Kampagne 'Open Letters' zum Internationalen Tag der Frau.

Ausgewählte Medien & Partner:innen



She Shoots, von Rulan Hasan und Righters House mitgeleitet, wurde in Variety vorgestellt.



Avery Dennison stellte unsere Arbeit in Afghanistan im Rahmen des Programms She Learns vor.



'Women's rights face 'full-on assault' due to UN and aid funding cuts' | Reuters

Unsere spender:innen

Wir sind unserer Gemeinschaft aus Spender:innen – Einzelpersonen, Organisationen und jenen, die anonym geben – unendlich dankbar. Ihre Grosszügigkeit ermöglicht diese Arbeit und bringt uns einer inklusiveren und gerechteren Zukunft für Frauen und Mädchen näher.

“

«Was uns am Team von Womanity am meisten beeindruckt hat, ist einfach: Sie bleiben, wenn andere gehen. Ihre Arbeit – getragen von Sorgfalt, Kompetenz und Überzeugung – mit anzusehen, liess keinen Zweifel: Unser Platz ist an ihrer Seite. Sie erinnern uns jeden Tag daran, dass dort, wo genügend Wille ist, immer ein Weg ist – und die Hoffnung bleibt!»



Yonca Even Guggenbühl
Präsidentin, Dalyan Foundation

Spender-Stiftungen + Institutionen

FONDATION
CHANEL

Wellspring
Philanthropic Fund

 **AVERY DENNISON** Foundation

L'ORÉAL
FUND FOR WOMEN

P I T H O S

 d a l y a n

FONDATION JYLAG


FOUNDATION
AUDEMARS PIGUET
FOR COMMON GOOD

Voith Leemann
Foundation 

COMO
FOUNDATION


LEOPOLD BACHMANN
STIFTUNG


V I L L E D E
G E N È V E


ACCORDEOS

language  PRO

ARUP

Online-Spenden

 GlobalGiving

UK ONLINE GIVING FOUNDATION

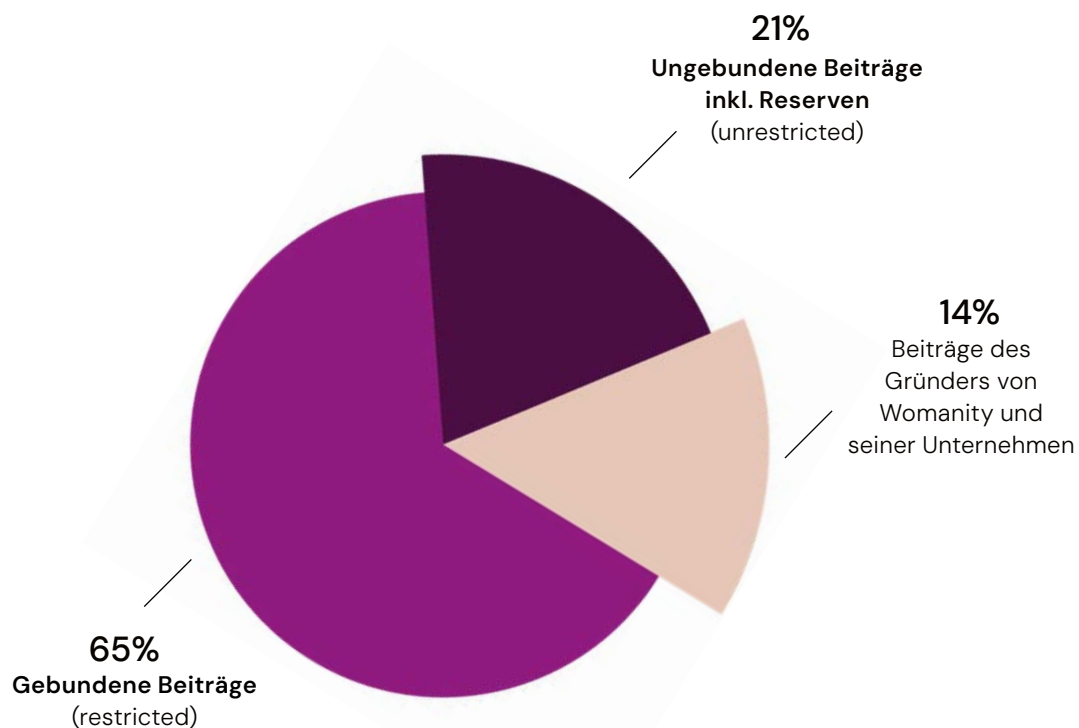


Indigene Frauen aus Rajasthan, Indien, mit ihren Landtitel-Urkunden.

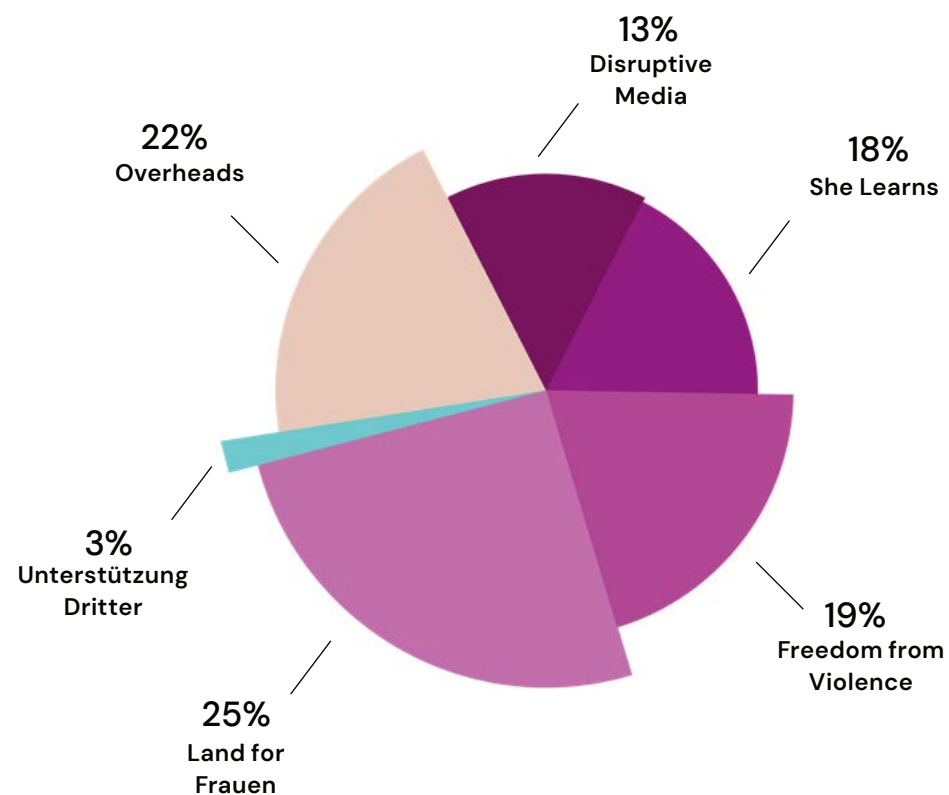
📷 Selvaprakash Lakshmanan

Einnahmen & Ausgaben

Einnahmen*
TOTAL
CHF 1'802'359



Ausgaben
TOTAL
CHF 1'802'359



Nicht geprüfte Zahlen. Wenn Sie eine Kopie des geprüften Jahresabschlusses erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an Aurelia Ovan unter aurelia@womanity.org.

*Einschliesslich aller 2025 erhaltenen Mittel oder mehrjähriger Mittel, von denen ein Teil dem Jahr 2025 zugewiesen war, sowie der Mittel, die wir 2025 auf unsere Konten im Vereinigten Königreich erhalten haben.

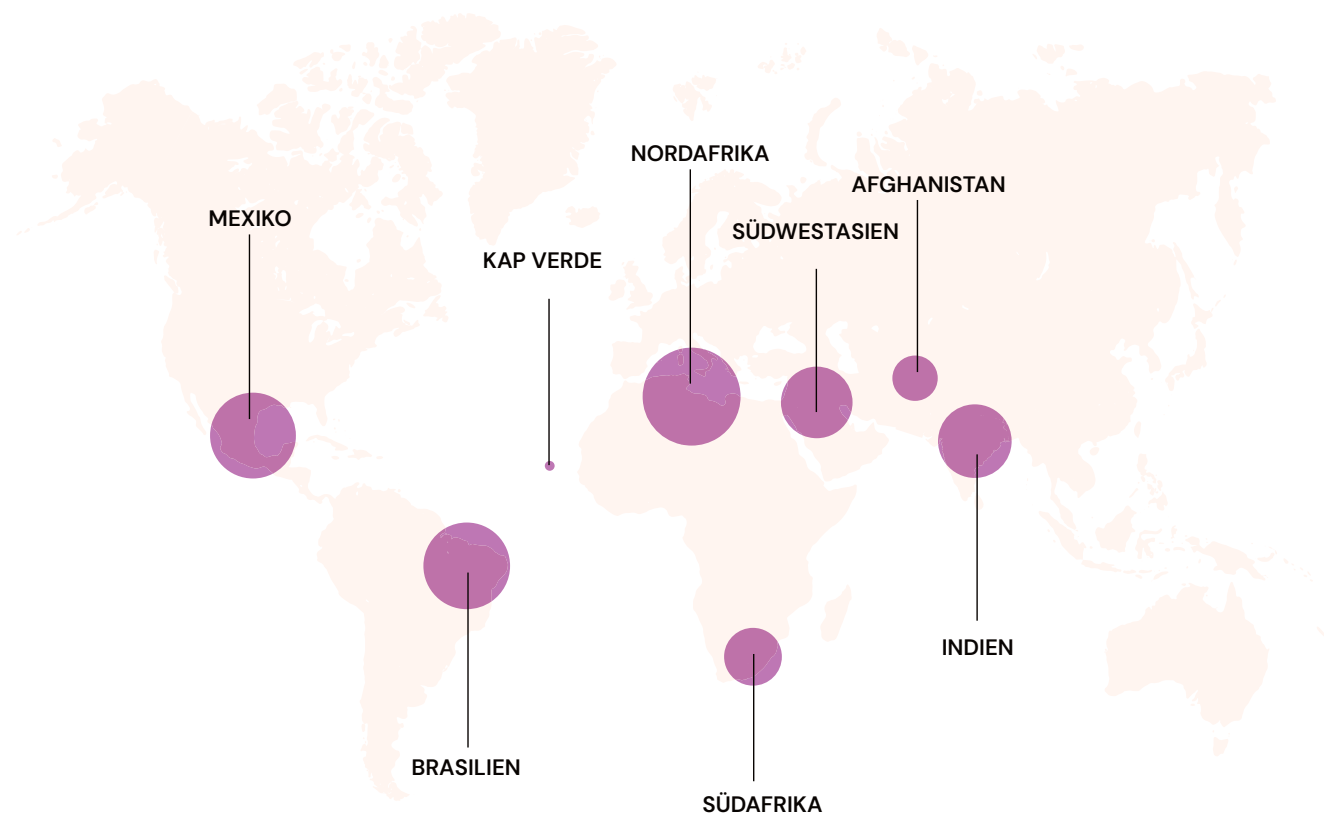
Über uns

Wir sind eine in der Schweiz ansässige Organisation mit einem international erfahrenen Team, das sich der Bekämpfung der Geschlechterungleichheit verschrieben hat. Ob wir innovative Programme entwickeln und umsetzen oder lokal geführte Bewegungen, Frauenrechtsorganisationen und Akteur:innen des Wandels stärken: Wir setzen uns dafür ein, Grenzen zu verschieben und für Frauen und Mädchen in all ihrer Vielfalt nachhaltige und bedeutsame Wirkung zu erzielen.

Seit 2005 hat uns unser konsequenter Fokus auf Geschlechtergerechtigkeit ermöglicht, ein tiefes, kontextspezifisches Verständnis der Herausforderungen aufzubauen, mit denen Frauen konfrontiert sind, sowie ein starkes globales Netzwerk aus Fachpersonen und lokalen Partner:innen. Über strategische Investitionen und Partnerschaften mit Philanthrop:innen haben wir den Zugang zu Bildung, wirtschaftlichen Chancen, Sicherheit vor Gewalt und Landrechten für Frauen in Afghanistan, Brasilien, Kap Verde, Indien, Mexiko, Südafrika, Südwestasien und Nordafrika erweitert.

→ www.womanity.org

Investitionen in der Höhe von 19 Mio. US\$ haben das Leben von 31 Mio. Menschen verändert – die meisten davon Frauen und Mädchen.



Unterstützung unserer arbeit

Unsere Wirkung wird getragen vom Engagement und der Grosszügigkeit unserer Partner:innen, Geldgeber:innen und Mitarbeitenden. Durch Ihre finanzielle Unterstützung, Ihre Zeit, Ihre Fachkompetenz und gemeinsame Anstrengungen helfen Sie, unsere Mission Wirklichkeit werden zu lassen.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihren anhaltenden Glauben an eine gerechtere und gleichberechtigte Zukunft für Frauen und Mädchen. Danke, dass Sie diesen Weg mit uns gehen.

Donate spenden

<https://womankind.org/de/spenden/>

Schweizer Banküberweisung

The Womankind Foundation — UBS SWITZERLAND AG PO BOX 8098 ZÜRICH

Swift code: UBSWCHZH80A

IBAN CHF: CH58 0020 3203 1413 8001 L

IBAN €: CH86 0020 3203 1413 8061 G

IBAN \$: CH43 0020 3203 1413 8060 H

IBAN £: CH53 0020 3203 1413 8062 P

For any other currency, please use the Swiss Francs reference.

UK-Banküberweisung

The Womankind Foundation — Barclays Bank Plc 1

Churchill Place, London, E14 5HP

Konto: 03425002

Sort code: 20-31-52

IBAN: GB38 BUKB 2031 5203 4250 02

Swift code: BUKGB22XXX

USA

Ihre Spende geht an Every.org, eine steuerbefreite US-amerikanische gemeinnützige Organisation gemäss 501(c)(3), die dem American Friends Fund – eingerichtet für Womankind und von Myriad USA in unserem Namen verwaltet – uneingeschränkte Mittel gewährt. Um zu spenden, besuchen Sie <https://www.every.org/the-womankind-foundation-ch>.

Europäische Union

Womankind erhält Spenden über das Transnational Giving Europe Network. Sie können von Ihrem Land aus spenden und in einer sicheren Umgebung von den lokalen Steuervorteilen profitieren. Besuchen Sie <https://donate.transnationalgiving.eu/landing/womankind> oder kontaktieren Sie unter <https://www.transnationalgiving.eu/category/partner> den TGE-Partner Ihres Landes, in dem Sie steuerpflichtig sind.

Die administrativen Kosten von Womankind werden mehrheitlich von unserem Gründer getragen. Dies stellt sicher, dass der Grossteil Ihrer Spende direkt unseren Programmen zugutekommt. Ihre Spenden sind für unseren Erfolg entscheidend und werden dort eingesetzt, wo der Bedarf am grössten ist. Sie ermöglichen uns die nötige Flexibilität, um auf Chancen und Bedürfnisse zu reagieren und unsere Ziele in jedem unserer Programme zu erreichen.

Alle Spenden an Womankind sind in der Schweiz, in den USA und in den meisten europäischen Ländern, die dem Transnational Giving Europe Network angehören, gemäss den geltenden Gesetzen und Vorschriften steuerlich absetzbar.

Wenn Sie mehr darüber erfahren möchten, wie Sie sich an unserer Arbeit beteiligen können, oder eine Spende leisten möchten, wenden Sie sich bitte an Aurelia Ovan unter aurelia@womankind.org.

Fondation Womanity

Route des Jeunes 55
1212 Grand-Lancy – Geneva
Schweiz
+41 (0)22 544 39 60

info@womanity.org
www.womanity.org

 /forwomanity
 @forWomanity
 @forwomanity
 the.womanity.foundation

Identifikationsnummern

Schweiz: CHE-112.426.180

Vereinigtes Königreich: 1123656

Vereinigte Staaten: 58-2277856 T (unter der Schirmherrschaft von
Myriad USA – einer gemeinnützigen Organisation gemäss 501(c)(3))